

Sülchgauer Altertumsverein.

Der Hohenberger Obervogt C. Mor im Bauernkrieg.

Von Gustav Boffert.

Das nachstehende Schriftstück dürfte einen willkommenen Beitrag zur Geschichte des Bauernkriegs in Württemberg geben. Liegt die Geschichte der Herrschaft Hohenberg im Jahrhundert der größten geistigen Bewegung der Neuzeit, im sechzehnten, fast ganz im Dunkel, so besonders auch die Geschichte dieser Herrschaft während des Bauernkriegs. Die Oberamtsbeschreibungen wissen von den im folgenden berührten Ereignissen wenig oder nichts, da das Staatsarchiv in Stuttgart wol keine Quellen dafür bot. Aus dem Folgenden gewinnen wir einige neue Nachrichten über die Marschroute Herzog Ulrichs beim Versuch 1525 sein Land wiederzugewinnen, welche die aus der Korrespondenz Ulrich Arzt sich ergebenden Anhaltspunkte ergänzen. Herzog Ulrich suchte offenbar den nächsten Weg über Gosheim nach Balingen einzuschlagen statt des Umwegs über Rottweil.

Die Stimmung der Bevölkerung der Herrschaft Hohenberg tritt nun klarer hervor. Ist auch der Bericht Konrad Mor's darauf berechnet, durch düstere Ausmalung der Lage der Dinge seine eigenen Verdienste um so mehr hervorzuheben, was er über die Neigung der Bauerschaft, sich der Bewegung anzuschließen, sagt, wird Glauben verdienen. Wenn die österreichische Regierung nach dem Bauernkrieg die Haltung von Rottenburg und Horb in dem Krieg belobt, so kommt diese Haltung mehr auf Rechnung der Zeitereignisse als auf Rechnung der Stimmung der Bevölkerung. Der Kürschner Sebastian Lotzer von Memmingen, der Gevatter Christoph Schappeler, nach meiner Ansicht der Verfasser der Bauernartikel und dann Feldschreiber des Baltringer Bauernhaufens, stand in Verkehr mit seiner Vaterstadt Horb, wo Karsthans nach seiner Vertreibung aus Straßburg zuerst das neue Evangelium gepredigt und von wo er sich nach Balingen gewendet hatte. In Rottenburg hatte Eberlin von Günzburg bei einem Besuch in Andreas Wendelsteins Haus gepredigt und ihm war Andreas Keller, ein junger feuriger Bürgersohn, der spätere Pfarrer in Wildberg, gefolgt. Näheres über diese Verhältnisse soll eine besondere Studie über Rottenburg und die Herrschaft Hohenberg in der Reformationszeit geben.

Aus dem nachfolgenden Bericht aber ergibt sich, daß Mor zunächst in der obern Herrschaft Hohenberg, also in der Gegend um Spaichingen, die Neigung, den Bauernhaufen sich anzuschließen, zu bekämpfen hatte und er auch für die Gegend von Rottenburg und Horb Ansteckung durch das Beispiel fürchtete. An Zündstoff fehlte es weder hier noch dort.

Die Ereignisse in Aldingen und Troßingen sind, soviel ich beim Mangel an zureichender Litteratur beurteilen kann, noch unbekannt. Leider giebt Mor keine Zeit an, aber es ist deutlich, daß die Erzählung der Bauernbewegung in den April und Anfang Mai fällt. Am 2. Mai lag der Truchseß Georg in Ostdorf (Korrespondenz des Ulrich Arzt Nr. 330).

Der Hegauer Bauernhaufen, der sich in die Baar gezogen, stand unter Hans Helbling von Memmingen, den wir auch in der eben genannten Korrespondenz des

Ulrich Arzt wieder finden Nr. 110. Er war offenbar zur militärischen Leitung des Hegauer Haufens als altgedienter Soldat geworben worden.

Konrad Mor, ein überaus eifriger Diener der vorderösterreichischen Regierung, der bis zu seinem Tod unermüdlich bedacht war, die Gerechtsame seiner Herrschaft zu wahren und selbst vor Schritten nie zurückschreckte, welche den Stempel der übereilten Gewalt an sich trugen, wohnte 1525 zu Wehingen, einige Jahre später in der verlassenen Beguinenklaufe zu Egisheim, auf welche aber das Kloster Rorhalden Ansprüche erhob. Nach langen Verhandlungen mußte er die Klaufe räumen und setzte sich nun in das Haus der nichtbesetzten Pfründe in Ratshausen, worüber er in Streit mit der Gemeinde kam. Waren sonst die Obervogteien in den Händen des alten ritterlichen Adels, so war Mor ein Bürgerlicher. Aber seine Stellung, in der er sich ganz als Emporkömmling hielt, brachte ihm viele Widerwärtigkeiten. Es scheint, daß der oberste Beamte der obern und untern Herrschaft Hohenberg, der Landeshauptmann, der Graf von Zollern, ihn gerne beseitigt gesehen hätte, da der Dienst-eifer Mors ihm unbequem war, denn seine eigene Amtsverwaltung war eine überaus gemüthliche, deren Hauptgrundsätze waren: 1. „Es langt se noch“ und 2. Man braucht in Innsbruck nicht alles zu wissen.

Langjährige Prozesse (Anklagen wegen mangelhafter Rechnungsführung etc.) werden unter des Grafen Konnivenz von den Spaichingern und den benachbarten Gemeinden der obern Herrschaft Hohenberg gegen Mor geführt, aber demselben gelang es, sich vor der Regierung in Innsbruck glänzend zu rechtfertigen und sich das Vertrauen derselben bis an sein Ende zu erhalten.

Das nachfolgende Schriftstück erklärt sich aus der Absicht Mors, seine Stellung als Obervogt dauernd zu befestigen. Die Regierung in Innsbruck belohnte Mors Verdienste zwar nicht mit Geld und Besitz, aber hielt ihn gegen alle Anfeindungen aufrecht. Auf Mors Bericht stand nicht umsonst geschrieben: Man wills ingedenck sin.

Eigenhändiger Bericht Mors über seine Thätigkeit im Bauernkrieg 1525.

22. Juli (Wehingen).

Wolgebornnen, edlenn, strenngen, hochgelerten, vest, genedigen vnnd gebüttigen herren, e. g. sein mein ganntz vnnndertenig pflichtig vnnd willig diennst altzeil zuuoran. Genedigen herren e. g. wölle mir sölich mein schreiben nit auß aignem raum¹⁴⁾ annemen, sonder der notturfft nach, wie ich e. g. mit der Zeit selbs personlich berichten will, alls mich f. d. zû ainem oberuogt der obernn herrschafft Hohennberg auß genäden angenommen vnnd zû gestelt, deßhalb alls ich in das ampt bin komen, hab ich vil irtung vnnd spenn gefunden vnnd aber die, souer mir möglich gewest ist, abgestelt vnnd zû gutem bracht. In dem ist hertzog Vlrich von Wirtennberg komen, hab ich vermaint, sein zug im Spaichingerthal für zû komen¹⁾, aber sölichs hat nit mügen sein, doch die schörr²⁾ auff dem berg, die selben dörffer oder flecken genannt behalten vnnd sy vor nächtail vnnd schaden behüt, doch mit großer mü vnnd arwait, dann sy haben oft sich vnderstanden die staig vnnd styg von Goßhain³⁾ heruff deß gelichen by Hochennberg heruff zeziehen, aber innen sölichs vorgehalten, mit lieb vnnd layd, wie vor gemelt ist, äch dienen von Schönberg⁴⁾ ain zûsatz⁵⁾ darbey geschickt, vnd zwû necht vnd dry tag wenig ab dem roß komen, vnd darnach hat mich her Jörg Thurchfäß oberster veldhauptman des loblichen punds zû Schwauben im antzug hertzog Vlrichs zû Wirtenberg witer zû ainem prophanntmaister wöllen bruchen vnd haben, das dann ich äch gethan hab, alls ain gehorsamer, doch so hat sich in kurtzertzeit zûtragen, das

¹⁴ ff.) Siehe die Anmerkungen am Schluß des Artikels.

die aufrührigen paurn die obern herrschafft Hohennberg angelanngt vnnd auffgeuordert, alls dann die andern dörffer ringwys vm die herrschafft Hohennberg zů den aufrührigen paurn gefallen warend, deßhalb so hab ich das propfamtmaisteramt auff geben vnnd wider in die herrschafft müßen, des dann mir zů großem nachtail vnnd schaden gedient hat, aber ich hab minen genedigsten herrn in dem ampt der maußen erschossen, wa ich nit so großen vleys vnnd dapfferkait ankört hett, so wer dise ober herrschafft nit ain mal, sonder zway oder dry mal müßen fallen, dann sy haben so großen anu-
 ordering von paurn gehapt, vnd sonder von denn nechsten nachpaurn, dartzů hab ich äch etlich meitmacher⁶⁾ in der obern herrschafft, die ach gern weren gefallen, vnd der maußen ain aufrühr vnd widerwartigkait in der herrschafft ze machennt, das ich hab schier tag vnd nacht müßen riten, vnd ir vngepürlich fürnemen vnd feltzami practica fürzükomen vnd abzůstellen, das ich dan ainßtails mit gůten Worten vnd mit trů-
 Worten abgestelt hab, deßhalb ich sy ermant, sy söllen ansechen, das ich zů Wachingen⁹⁾ alls in ainem dorfflin sitz, vnd lib vnd gůt zů inn setzen, vnd nit von inn wichen wölle, weder in lieb noch in layd, vnd ach sunft mit andern vil ermannungen, wie sich, dan das zům handel zů thůn gepürt, dann ich so in ainer großen gefärlichait alda bin gewesen vnd gefäßen, das sy mir nit ain mall, sonder oft vnd dick anbotten haben, mich in dem huß zů tod zeschlachen vnd zů uerbrennen, aber ich hab mich an die aufflätzigen paurn nichts gehört⁷⁾ auß nachuolgender ursach, dann so ich gewichen wære, so hetten die rädlinfürer vnnd meitmacher in der obern herrschafft ir vngepürlich fürnemen deßer bas mügen statt thun vnd so ir practica ain fürgang hete gehapt, so were hierumb all stett vnd dörffer gefallen benanntlich Mülhain⁷⁾, Duttlingen, Schönberg. Binsdorf⁸⁾, Rosenveld⁸⁾, Balingen vnnd Ebingen, vnd auch zu befragen Rotenburg vnnd bottschafft nit wol emphanen vnnd die herrschafft damit getrůt, die handlung were nit, wie sy die herrschafft antzaigten, also grufemlich, vnnd der herrschafft die sach fürgeben, wie sy dann an ir selbs gewest ist, dann ich hab mein kuntschafft darnebennt gůt inngehalt, vnnd wa ich mich dermaußen nit so fast geübt hette, so hett ir practick ain fürganng genomen, in dem hab ich die herrschafft wider zusammen beschriben laußen vnnd sy ermant vnd getrůt das best zethuend, vnd nit vom huß Ötterrich zefallen, wie sich dann ire vordern am huß Ötterrich allweg wol gehalten hetten, wann der loblich pund des lannds zů Schwäben zugen daher der hoffnung, das wir fürter zů gůten friden komen würden, in dem haben zween redlin fürer mich vnd die obern herrschafft-
 lůt gegen ain ander wöllen verhetzen, vnd mich gegen der herrschafft-
 lůten verunglympft, ob ir practica deßer bas ain fürgang haben möchte, dann sy haben gefennchen¹²⁾, das sy sunft nichts haben mügen schaffen, daruff ich mich gegen der herrschafft ver-
 antwort hab, vnnd sy zům vleysigsten getrůt, vnnd ermant, das ettlich da sint ge-
 fessen, das inen das waßer über die backen abgeloffen ist, das sy mein trůwen vleys vnnd vnschuld bekenndt habent, auff das so ist ain redlinfürer auffgestanden vnnd antwort geben, die herrschafft laus sich an miner anwürtung wol benügen, on befelh der herrschafft, da hab ich ime äch antwort geben, wie sich dann gepürt, vnnd doch allweg gedult müßen haben, do haben sy zwen vßer der herrschafft außgeschossen vnnd die außgeschickt, zů erfarn, wa der pund läge, da hab ich gesagt zů dem ainen, ich wöll inn ain schrift oder glaytsbrieff geben, so die pündischen an sy kämen, das sye sy nit belaidigten, vrsach das sy ain abuorderingbrieff der aufrührigen paurn by inn gehabt, do hab ich den obgemelten zwayen, die außgeschickt seint worden, äch ain brieff geben wöllen, wie gemelt ist, das sy on nachtail möchten daruon komen, so es sich dermaußen begeben, da haben aber ettlich vßer der herrschafft sölichs abgeschlagen, vnd den brieff nit wöllen haben, wie ich dann e. g. mit der zit der vnnd ander henndel wil berichten, doch ist innen in der selbigen fart ettlich gelt genomen worden,

vnd fy gefanngen, deßhalb ir beger an mich, mein genedigster herr fülle in föllichs betzallen, das hab ich mit mine mrät abgeflagt, vnd gesagt, warumb fy kain glaits-brieff von mir genomen haben, vnd die föllents betzallen, die innen die brieff abgeflagt haben. Am andern tag darnach, alls der pund durch die herfschafft gezogen ist, da hat sich der pundt zu Öftdorff¹³⁾ gelegert, da sint die hegowifchen vnd schwartzwäldifchen auffrürigen purn, als ich dann mein kuntschafft güt hân gehapt, das fy den nechsten auff Spaichingen wölten zû ziechen, da bin ich gen Spaichingen vnd in ander flecken geritten vnd fy auff Schörtzingen³⁾ zûzeziechemn gemannt, vnd alls ich von Spaichingen komen bin, da sint die purn glich da felbst ingefallen, vnd ich mit sampt dienen von Spaichingen vnd Dennckingen Schörtzingen zû gezogen, gelegen vnnder Hohennberg oder allernecht by Schönberg vnd darnebennt die andern flecken, wie oblut, ermannt, Schörtzingen zû ze ziechen, inn dem hab ich ain rechten kundtschafft vnd redlinfürer der auffrürigen purn funden, der gefanngen vnd den nechsten dem obersten veldhauptman, her Jorigen Truchfäßen mit sampt dem gefanngen, zû geritten, in ain dorff by Balingen gelegen genant Ostdorff, doch inn minen abwesen dem hauptman der obernherfschafft Hohennberg beuolhen, fouer die herrschafft-leüt vor zû famen komen, inen antzûzaigen, das mein ernstlich bitt vnd beger sey, das fy Schönberg zû ziechen wölten, so wöll ich so tag so nacht by inn sein, vnd was wir darnach witer rätig werden, vnd ich von ampts wegen schuldig bin zethünd, mit inen deßhalb zehandlen, aber wä föllichs auß bitt mit geschäch, so man ichs by iren pflichten, in mins genedigsten hernn stett vnd mauren gen Schönberg, wie vor gemelt ist, zû ze ziechen, wie fy dann billich schuldig sint zû thünd, aber ainer oder zwen meittmacher, sint hin in ge(!) Rottwyl gerenndt vnd die anntwurt von dem hauptman der herrschaft nit wölten warten, darmit gemacht, das ettlich äch imen nach sint zogen vnd der hauptmann vnd venderich das best gethân vnd mir alls oberuogt gehorsam gewest vnd äch ander mit in gen Schönberg gezogen, da bin ich mit den gefanngen zwischen zwölffen vnd ain vr in der nacht mit ettlichen zû gegebnen pferten, die mir her Jorig Truchfäß zu gegeben hat, gen Schönberg komen, Horw, fouer wenn die ober herrschafft were gefallen, des dann sich ettlich stett daruff verantwort haben vnd iren mittuerwannten föllichs antzaigt haben urfach halb, das sich die ober herrschaft also enthalt vnd kain mur, noch kain rettung vm sich hab, warumb fy dann wölten fallen vnd haben gütt muren vm sich vnd mit andern worten, wie sich dan gepürt.

Hienäch volgt der cost, so auff die herfschafft geloffen ist. Erstlich als hertzog Vlrich im anzug gewest ist, da hab ich die flecken vnd dörffer, wie vorgemelt ist, gemannt gen Gußhain, damit am selbigen ort mer vncoften verhüt würde. Zum andern alls Hans Helbling⁹⁾ der auffrürigen paurn hauptman gewest ist, vnd gen Troßingen¹⁾ mit ainer klainen antzal folks ist komen vnd eruordert Spaichingen vnd Türbhain³⁾ schriftlich, vnd alls mir föllichs kundt gethan ist worden, da hab ich mich erhept vnd ylentz hinüber gen Spaichingen geritten vnd alda gewartet vnd kundtschafft außgeschickt, wä fy ir leger hin wölten schlachen, also ist mir morgen früe bottschafft komen, das fy zû Troßingen vnd Aldingen³⁾ lägen, aufs wytest ain halb mil von Spaichingen, vnd alls mir die bottschafft ist komen, da bin ich den nechsten uff Aldingen zû geritten vnd zuor verordnet, das die herfschafft¹⁰⁾ zû Dennckingen³⁾ zûsamen komen sölt mit gewer vnd harnasch, alls starck fy weren, dan ich min kundtschafft güt ob den auffrürigen purn gehapt hân vnd so uil erkunniget vnd erfahren, ach des willig gewest, mit der dätt gegen in zû hanndlen, vnd alls die ober herrschafft zûsamen komen ist, do hab ich an ettlich begert, was fy rätten, dann das fy mein meynung, in der nacht auff zû seint, fy überfallen vnd mit der dätt gegen in zehandlen

vnnnd mitt in zefchlachen, also hab ich kain verwilligung by der herrschafft funden, sonder an ettlichen, die nit gern wider die auffrürigen purn gewest sint, daruff hab ich die wacht besetzt, vnd bis auff mittnacht auff der wacht geritten vnd die sorg auff mir gelegen, daß gelichen am morgen ain stund vor tag die scharwacht felbs gehalten, vnnnd die wacht besetzt nach notturfft, daß gelichen die auffrürigen purn sampt irem hauptman von Troßingen gewichen, deßhalb der purn hauptman in forgen gestanden ist, daß ich sampt der herrschafft sy überfülen, wie dan min anschlag vnnnd anmütung gewest ist, dann ich acht ongezwifelt min fürnemen sy inn kundt thön worden, da hab ich aber ain anuordering an die herrschafft gethän, das man söllte hauptleut, vnderich vnnnd ander topelföldner verordnen vnd den hauptman vnd vnderich pflicht thün, urfach halb, so die vind vnns begewältigen oder an vnns ziehen wölten als wir an sye; das wir allsdann verfaßt weren in ain widerstannd ze thünd, wie billich ist, so haben aber ettlich meymacher in der herrschafft, wie ich dann e. g. in ainer besondern schrift mit der zitt berichten würd, vnnnd alls nun mich die hauptleut, vnderich vnnnd ander topelföldner haben laußen verordnen vnnnd besetzen, vnnnd mich dem vnderich das fennlin auff das höchst laußen beuelhen, wie sich dann das zü thün gepürt, vnd darnach begert, sy sölten vnder das vennlin schweren, wie sich dann gezympt, alda haben aber ettlich gefellen ain müterey vnder den herrschafftleuten gemacht, die dann vilicht nit gern wider die auffrürigen purn gehandelt haben vnnnd sy sölten nit schweren, aber nichts dester weniger so ist das mer worden, das man vnder das fennlin schweren sölt, aber durch ettlich schryen ist das mer abgethan worden, mag e. g. wol ermeßen, ob es auß güter maynung beschennchen sey oder nit, in dem ist mir kuntschafft komen, wie das die purn von dannen getzogen seyen, da hab ich die herrschafft widerumb haym laußen ziehen, vnnnd doch ain auschutz der herrschafft daselbst zü Denneckingen behalten, was sich zü trieg, das wir defter stattlicher möchten hanndlen, da hat sich zü tragen, das ich zwischen diennen von Rottwyl vnnnd Vilingen müßen hanndlen, vnnnd die herrschafft gar laußen haym ziehen, inn dem ist der purn hauptman für Balingen¹⁾ getzogen mit dem hauffen auf VII oder VIII^c stark vnnnd aber die herrschafft Hohennberg auffgeuordert, da hab ich aber ain bottschafft von der herrschafft zü denn auffrürigen purn für Balingen geschickt, irs fürnemens abzüsten ermannt, mit andern der gleich worten, züm hanndel dienende, vnnnd als mir dise bottschafft komen, vnnnd vnder innen ain redlin fürer gewest, vnd die bottschafft erschrockennlich anzaigt, deshalb ich geurfacht im sin werbung vnd nit lang an der Rüb gewest, in dem ist mir kundt gethan worden, wie das ettlich vßer der herrschafft da syen, vnnnd die herrschafftleut ermannt, äch zü denn auffrürigen purn zefallen, wie e. g. ach mit der zit vernemen wirt, vnd an dem sich nit gefettigen laußen, sonder ain von Wellenndingen²⁾ hin in gen Rottwyl geschickt, vnnnd darnach äch felbs personlich hin inn ganngen, vnnnd gern die herrschafft zü abfall gebracht hett, auch züm lettsten die purn vermunen, auff Wurmlingen zü zeziehen by vier oder V^c starck, vnnnd derselbig sich dermaußen mörcken laußen, denen von Spaichingen, Türbhain vnnnd andern flecken ir vich zenemen, deßhalb ich die herrschafft, ach Balingen vnnnd Ebingen, daß gelichen ach Roßenueld ermannt, die ich dann hab vermaint mir hilfflich vnnnd beyßenndig zefint, mir zü zeziehennt, des dann sy ganntz gütt willig gewest mit II^c starck, da habennt sich die purn auff Wurmlingen zü gelaußen, vnnnd alls sy vernomen, das ich auff gewest, da sint sy wider dem Hegöw zü zogen, vnnnd deshalb ainichen schaden gethän, das ich dann gemainer herrschafft kain schuld gyb, sonder ettlichen. Sölichs hab ich e. g. nit auß aignem raum³⁾, sonder aus notturfft im besten nit wöllen verhalten vnnnd mich mit der zit auff zü erheben, selbst personlich zü e. g. zü uerfügen vnnnd hin in riten, sölichs vnnnd anders

e. g. anzûzaigen der notturfft nach, wie sich gepürt. Damit ich mich e. g. in aller undertenigkait befehlen thûn, datum vff Marie Magthalene ¹³⁾ an^o etc. XV^c vnnd im XXV^{ten} Cûnrat Mor difer zit oberuogt der obern herrschafft Hohennberg.

Adreße:

Den volgebornnen edlenn geftrenngen hochgelerten vnd veßten herren N. Statthalter vnnd rätten des hoffrats der oberösterreichischen lannd zu Innsprugg meinen gnedigen herren.

Dabei von Kanzleihand: 8. Augusti a.^o 25. Conrad Mor obervogt der obernhererschaft Hohenberg. Man wills ingedenck sin.

Statthaltere-Archiv Innsbruck, Pestarchiv II. 517. Original. Papier, das aufgedrückte Siegel teilweise abgefallen.

Anmerkungen.

¹⁾ Am 26. Februar 1525 schreibt Mor an den Obervogt zu Balingen, daß Herzog Ulrich an diesem Tag in Wurmlingen und Spaichingen sein Nachtquartier halten und nach Balingen ziehen wolle. Vogt, Korrespondenz des Ulrich Arzt Nr. 73. ²⁾ Die Scherr cfr. Baumann, Gau-graffschaften S. 145. ³⁾ OA. Spaichingen. ⁴⁾ OA. Rottweil. ⁵⁾ Besatzung mit Hilfstruppen. ⁶⁾ Meuterer, Aufwiegler. ⁷⁾ OA. Tuttlingen. ^{7a)} l. gekört. ⁸⁾ OA. Sulz. ⁹⁾ Am 7. März wird Hans Helbling von Memmingen, ein Knecht d. h. ein Landsknecht, von Hans Benkler und den Räten des Hegauer Haufens in die christliche Bruderschaft aufgenommen. Korrespondenz des Ulrich Arzt Nr. 110. ¹⁰⁾ Die Unterthanen der Herrschaft. ¹¹⁾ OA.-B. Bal. S. 233. ¹²⁾ Gesehen Mor schreibt auch gefchenchen = gefchehen. ¹³⁾ OA. Balingen. Der Truchseß war am 2. Mai in Oftdorf. ¹⁴⁾ Ruhm. ¹⁵⁾ 22. Juli.